



## COCU

### Common Culture – Common Activities

#### Idee

Die Burgenländischen Kroaten leben seit fast 500 Jahren in zahlreichen Orten des ehemaligen Deutsch-Westungarn. Sie haben ihre Sprache und Kultur erhalten und waren stets ein stabiles Bindeglied zwischen den westungarischen Komitaten und dem Burgenland. Heute kommt der Mehrsprachigkeit eine steigende Bedeutung zu, weil durch den Beitritt von Staaten mit slawischer Sprache auch die wirtschaftlichen Beziehungen verstärkt werden. Diese moderne Entwicklung erhöht die Chancen der Menschen, die eine slawische Sprache beherrschen, sie ist daher auch ein wichtiger Vorteil für die gesamte Region, weil durch die Mehrsprachigkeit grenzüberschreitende Kooperationen erleichtert werden.

#### Projekt

Das Ziel des Projektes ist es, die Sprachkompetenz der Kroaten zu stärken und die Zusammenarbeit der beiden Regionen grenzüberschreitend zu intensivieren.

#### Aktivitäten

- Umfassende Dokumentation zur Geschichte der Kroaten in der westungarisch-burgenländischen Region in einer Infobroschüre und durch eine Ausstellung.
- Schaffung einer Einrichtung mit Bildungsangeboten für Erwachsene mit dem Schwerpunkt des Lernens der kroatischen Sprache
- Erarbeitung eines jugendgerechten Musikprogrammes mit kroatischen Liedern

#### Eckdaten

- Projektlaufzeit: 07.2011 – 10.2013 (28 Monate)
- Projektpartner:
  - Österreich: Kroatisches Kultur- und Dokumentationszentrum (LP)  
ARGE kroatischer Kommunalpolitiker im Burgenland
  - Ungarn: Magyarországi Gradistyei Horvát Fialok Egyesülete  
Muramenti Horvátok Egyesülete
- Projektbudget:
  - Gesamtbudget: € 247.527,00
  - EFRE gesamt: 85 %
- Kontaktperson:  
Martin Ivancsics, e-mail: [hkdc@croates.at](mailto:hkdc@croates.at), Tel.: +43 664 8198260

Dieses Datenblatt wurde im Rahmen des Projektes „RECOM HU-AT 2014“ und in Abstimmung mit dem Lead Partner erstellt. Das Projekt „RECOM HU-AT 2014“ (Regional Cooperation Management HU-AT 2014 ) wird im Rahmen des Programms zur grenzüberschreitenden Kooperation Österreich-Ungarn 2007-2013 durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, das Land Niederösterreich, das Land Burgenland, das Land Steiermark, die Stadt Wien und Ungarn gefördert.